

Eine Veranstaltung des Wiener Netzwerkes
gegen sexuelle Gewalt an Mädchen,
Buben und Jugendlichen

Einladung zur 14. Fachtagung

Transkulturalität und Vielfalt als Chance

Wie können wir Kinder und Jugendliche
stärken?

14. November 2016

ARCOTEL Wimberger
Neubau Gürtel 34-36
1070 Wien

netzwerk
Fachtagung 2016

ORGANISATORISCHES

ANMELDUNG

Anmeldung mit Angabe eines Workshops und eines Ersatz Workshops per E-Mail an: **wienernetzwerk@inode.at**.

Nach erfolgter Anmeldung erhalten Sie eine Bestätigung mit der Bitte um Einzahlung des Tagungsbeitrages innerhalb einer Woche. **Die Anmeldung ist ausnahmslos erst NACH Einlangen des Tagungsbeitrages auf dem Tagungskonto gültig!**

Bitte bedenken Sie, dass aufgrund der Aktualität des Themas und der österreichweiten Aussendung, die Tagung auch schon vor Anmeldeschluss ausgebucht sein kann. Anmeldeschluss und letzter Tag der Einzahlung: **30.10. 2016**

Kostenlose Stornierungen sind nur bis **20.10. 2016** möglich.

Der Tagungsbeitrag von **€ 48,-** inkl. Seminarunterlagen, Mittagsmenü und Pausengetränke ist einzuzahlen auf das Konto:

„FreundInnen des Wiener Netzwerkes gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen“

IBAN: AT60 6000 0005 1003 9815, BIC: OPSKATWW.

Barrierefreiheit: Die Tagungsräume sind barrierefrei zugänglich.

Büchertisch: Buchhandlung ChickLit, 1010 Wien, Kleeblattg. 7, chicklit.at

Tagungsort: ARCOTEL Wimberger, Neubaugürtel 34-36, 1070 Wien.

Garage: Das Hotel verfügt über eine Tiefgarage. Die Tagesgebühr beträgt EUR 19,00 pro Abstellplatz. Pro Stunde werden EUR 2,60 verrechnet.

AUSKUNFT

Tel: **0676/70 65 575**

E-Mail: **wienernetzwerk@inode.at**

FACHTAGUNGSORGANISATION

DSAⁱⁿ Christine Bodendorfer, MÄDCHENBERATUNGSSTELLE für sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen

INHALTLICHE KONZEPTION UND MODERATION

Mag.^a Raina Ruschmann, Mag. Benjamin Weber, Verein „samara“, Wien

“Wenn Kinder erleben, dass ihre Grenzen geachtet werden und sie ohne Gewalt aufwachsen können, werden sie später zu einer Gesellschaft beitragen, die frei ist von Rassismus, Gewalt und Diskriminierungen von Menschen.“

Pädagog*innen und Angehörige von psychosozialen Berufen werden zunehmend mit schwierigen Situationen von Mädchen und Buben konfrontiert, die im Spannungsfeld von der Kultur ihrer Herkunftsfamilie und gesellschaftlichen Ansprüchen leben.

Gemeinsam stehen wir vor der Herausforderung, „verschieden sein“ von Kindern und Jugendlichen nicht als Problem zu betrachten, sondern diese Vielfalt als Bereicherung zu verstehen.

Für die Zukunft unserer Gesellschaft ist es von zentraler Bedeutung Kinder und Jugendliche als Multiplikator*innen für Gewaltprävention und Antidiskriminierung zu gewinnen. Auf diesem Weg benötigen Kinder und Jugendliche die gezielte Unterstützung von Fachkräften.

Das Ziel dieser Fachtagung ist, unter dem Blickwinkel von Transkulturalität und Vielfalt, verschiedenartige Konzepte zur Gewaltprävention vorzustellen und miteinander zu reflektieren.

PROGRAMM

08.30 - 09.00 Ankommen

09.00 - 09.15 Begrüßung

09.15 - 09.30 „**Transkulturalität und Vielfalt in der Gewaltprävention mit Kindern und Jugendlichen**“ Input zum Tagungsthema
Mag.^a Raina Ruschmann,
Mag. Benjamin Weber, Verein „samara“, Wien

09.30 – 10.20 **Kultur wirkt – das (eigene) Konzept von Kultur noch viel mehr?!**
Mag.^a Samira Baig, freie Praxis, Wien

Nach einer Klärung des Begriffes Kultur werden die Konzepte Multikulturalität-Interkulturalität -Transkulturalität vorgestellt. Es wird dabei herausgearbeitet, welche Konsequenzen sich aus den jeweiligen Konzepten ergeben:

Welche Handlungsoptionen werden jeweils eröffnet? Was wird jeweils verhindert? In weiterer Folge wird der Fokus auf das Konzept der transkulturellen Gesellschaft nach Wolfgang Welsch gelegt und gezeigt, wie dieses für diversitysensibles Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen nutzbar gemacht werden kann.

10.20 – 11.10 „Sichere Orte schaffen für Kinder und Jugendliche - wie können wir Flüchtlingskinder vor sexualisierter Gewalt schützen?“

Dipl. Päd.ⁱⁿ Ursula Enders, Zartbitter, Köln

Geflüchtete Mädchen und Jungen haben aufgrund ihrer traumatischen Vorerfahrungen sowie unklarer Strukturen in Flüchtlingsunterkünften ein hohes Risiko Opfer sexueller Gewalt durch Helfer*innen, geflüchtete Erwachsene und Peers zu werden. Ausgehend von einer Analyse der Risikofaktoren von Flüchtlingsunterkünften werden in diesem Vortrag Leitlinien für institutionelle Gewalt-/Kinderschutzkonzepte entwickelt.

11.10 - 11.40 Pause

11.40 - 12.30 Vielfalt (er)leben – Ehre hat viele Bedeutungen

Christian Borchart, HEROES, München

In der pädagogischen Arbeit mit männlichen Jugendlichen mit Migrations- und Fluchthintergrund begegnen wir Spannungsfeldern zwischen Ehre, Kultur und Religion. Das Projekt Heroes arbeitet seit rund zehn Jahren in Deutschland in diesem Bereich. Chancen und Schwierigkeiten in der Praxis werden vorgestellt und weitergedacht.

12.30 - 14.00 Mittagspause

14.00 - 17.00 Workshops zur Auswahl

WORKSHOPS

A Honour Based Violence: An exploration of experiences and challenges from the UK

Suki Bhaker, Salma Iqbal, Violence Against Women & Girls Consultant, London

This workshop will enable participants to develop an understanding of gender based violence and the intersection of race and ethnicity, with a specific focus on crimes committed in the name of honour. It will examine experiences and identify learnings in policy, practice and theory from the UK, in order to determine how we can best protect and empower adolescents in diverse and new emerging communities. (in englischer Sprache ohne Übersetzung)

B Diversitysensibilität in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Mag.^a Samira Baig, freie Praxis, Wien

Im Rahmen dieses Workshops wird das Konzept Diversitysensible soziale Arbeit näher vorgestellt. Eine wesentliche Rolle spielt hierbei antidiskriminierendes Arbeiten und die damit zusammenhängenden Herausforderungen. Der Workshop bietet sowohl einen Raum für die Reflexion des eigenen (Anti-)diskriminierenden Tuns als auch für die Entwicklung konkreter Ideen zu der Frage: Wie kann diversity-sensibles Arbeiten im eigenen Arbeitsalltag gefördert werden?

C Ehre & Tabu - gewaltpräventive Arbeit mit männlichen Jugendlichen Christian Borchart, HEROES, München

Aufbauend auf den Vortrag „Vielfalt (er)leben - Ehre hat viele Bedeutungen“ werden Rollenspiele aus dem Projekt Heroes vorgestellt und durchgeführt. Diese dienen als Anlass um über die Themen Ehre, Familie und Kultur zu diskutieren.

D Roma: Geschichte & Kultur und familiäre und soziale Strukturen Usnija Buligovic, Roma-Initiative THARA, Wien

Dieser Workshop trägt dazu bei, Hintergrundwissen über Roma-Kultur(en), Bewusstsein für ihre Probleme und Anliegen und Toleranz für ihre oft unverstandene Lebensweise zu verbreiten.

Als Teilnehmer*in erhalten Sie Einblicke in das Leben, die Denkweise und Werte der Menschen, die meist als „Zigeuner“ von der Gesellschaft abgestempelt und marginalisiert werden, über die aber eigentlich sehr wenig bekannt ist.

E Familienstrukturen in arabischen Familien

Bakk.^a Umyma El Jelede, FEM Süd, Wien

In diesem Workshop sollen kulturelle Aspekte in arabischen Familien und deren Auswirkung auf die Erziehung der Kinder beleuchtet werden. Kindererziehung im Herkunfts- sowie Aufnahmeland sind Thema, ebenso die Auswirkungen der Migration auf die Erziehung. Es werden Spezifika familiärer Gewalt im Kontext von Großfamilie sowie Religion erläutert.

F Sichere Orte schaffen für Kinder und Jugendliche - Wie können wir Flüchtlingskinder vor sexualisierter Gewalt schützen?

Dipl. Päd.ⁱⁿ Ursula Enders, Zartbitter, Köln

Im Rahmen des Workshops werden grundlegende Bausteine institutioneller Gewalt-/ Kinderschutzkonzepte für Flüchtlingsunterkünfte diskutiert: Sach-, Raum- und Personalausstattung, Angebote für Nutzer*innen, Angebote für Mitarbeiter*innen, Beschwerdemanagement, Verhaltenskodex, Dienstsanweisungen sowie Verfahrensvorgaben im Umgang mit Gewaltdynamiken innerhalb der Unterkunft.

G Diversity und Behinderung: Gewaltprävention für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen

Mag.^a Petra Flieger, Familienberatung "Integration", Tirol

Ausgehend von einer aktuellen Studie der Europäischen Grundrechtsagentur zu Gewalt an Kindern mit Behinderungen steht einleitend die Präsentation grundlegender Informationen zu Gewalterfahrungen von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen. Dabei wird einerseits auf behinderungsspezifische Gewaltphänomene eingegangen, andererseits werden deren Ursachen erläutert. Im Anschluss sollen Maßnahmen zur Gewaltprävention für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen vorgestellt und mit den Teilnehmer*innen diskutiert werden.

H Sexuelle Vielfalt in der Arbeit mit Jugendlichen

Paul Haller, DSAⁱⁿ Marleen Pillwein, queerconnexion
und Plattform Intersex, Wien

Die Abwertung der eigenen sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität kann für das Selbstbild und die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen negative Folgen haben. Deswegen profitieren sie von Erwachsenen, die offen und wertschätzend über Vielfalt von Geschlecht und sexueller Orientierung sprechen (können). Wir möchten in unserem Workshop auf die besonderen Herausforderungen aufmerksam machen, mit denen lesbische, bisexuelle, schwule, transidente und intergeschlechtliche Jugendliche konfrontiert sind und Unterstützungsstrategien erarbeiten.

I **Identität und Vorurteile – Ich bin viele und du auch! Arbeit mit Jugendlichen zum Thema Vielfalt und Identität**

Karin Hofer, Asylkoordination, Wien

Der Workshop bietet Einblicke in die Arbeit mit Jugendlichen zu den Themen Vielfalt der eigenen Identität und Gruppenidentitäten. Anhand von ausgesuchten Übungen werden wir in interaktiven Einzel-, Kleingruppen- und Plenumsarbeiten eine Fülle an hineingeborenen, selbst- und fremdgemachten Merkmalen von individuellen- und Gruppenidentitäten entdecken und reflektieren. Die Übungen unterstützen dabei, Jugendliche und ihre Sichtweise auf sich selbst und die Welt besser verstehbar zu machen bzw. werden Handlungsfelder aufgezeigt, sie im Entdecken ihrer eigenen Persönlichkeit konstruktiv zu begleiten.

J **Sei (k)ein Mann?! - Bubenarbeit als Begleitprozess zur Geschlechterdemokratie**

Phillip Leeb, Verein Poika, Wien

Der Zugang zu den eigenen Gefühlen und Bedürfnissen und die Verbalisierung dessen ist leider immer noch ein Mangel bei vielen männlichen Jugendlichen und Erwachsenen. Weder sind alle Buben gewalttätig noch kleine Machos, leider sind es die medialen „Role Models“ größtenteils schon. Ein Blick hinter die männlichen Kulissen soll sichtbar machen, welche Möglichkeiten die Bubenarbeit zum gendersensiblen Arbeiten in der Schule und im Kindergarten hat. Die Beschäftigung mit den Geschlechtern und die Selbstreflexion über rollenspezifisches Denken ermöglichen auch einen Zugang zur Gewaltprävention. Spielt Geschlecht überhaupt eine Rolle in der Arbeit mit Burschen?

K **Einblick in afrikanische Familienstrukturen**

DSAⁱⁿ Esther Maria Kürmayer, Schwarze Frauen Community, Wien

Afrika ist groß, die Bilder über Afrika sind in unserer Gesellschaft in der Regel sehr eng und mit Stereotypen behaftet. Was macht das mit uns selbst, was mit den schwarzen Menschen in Österreich? Der Workshop bietet eine Möglichkeit der interaktiven Auseinandersetzung mit diesem Thema.

- Übung zum Umgang mit den eigenen Werten, den Werten anderer
- Sensibilisierung für eigene Vorurteile
- Geschichtliche Ursachen und Auswirkungen von Rassismus und Diskriminierung
- Übungen zur Stärkung der Zivilcourage

Mit abwechslungsreichen Methoden bleibt die Spannung für die gesamte Dauer des Workshops aufrechterhalten. Interaktive Übungen und Diskussionen sind ein wichtiger Bestandteil der Auseinandersetzung.

L Diversity und Transkulturalität - Soziale Vielfalt konstruktiv nutzen durch transkulturelle Kompetenz

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Daniela Molzbichler, Friedensbüro, Salzburg

Diversität ist in unseren Gesellschaften nicht mehr wegzudenken. Vielfalt im täglichen Miteinander kann aber auch zu Verwirrungen und Verunsicherungen beitragen. Wissen und Empathie - Fähigkeit sowie transkulturelle Kompetenz können uns unterstützen, die positiven Aspekte der Vielfalt hervorzuheben, und somit auch den negativen entgegenzutreten. Inhalte des Workshops: Transkulturelle Kompetenz, Austausch und Beispiele für dritte-Raum-Strategien;

M Sichere Räume schaffen! Prävention in Institutionen

Mag.^a Yvonne Seidler, Hazissa, Graz

Kinder und Jugendliche verbringen viel Zeit in Institutionen wie in Schulen und Internaten, aber auch in Sport- und Freizeitorganisationen.

Dass diese Einrichtungen, in denen wir junge Menschen sicher und geschützt vermuten, Orte der Gewalt und sexualisierten Gewalt sein können ist eine erschreckende Tatsache.

Im Workshop sollen institutionelle und strukturelle Risikofaktoren, aber auch Maßnahmen der Prävention in Organisationen vorgestellt und diskutiert werden.

Gefördert durch: Bundesministerium für Bildung, Bundesministerium für Familie und Jugend, Bundesministerium für Gesundheit und Frauen, Fond gesundes Österreich, Magistratsabteilung 7, Magistratsabteilung 17, Magistratsabteilung 57, Sozialministerium

Druck: Bundesministerium für Justiz

